
WORLD MENTAL HEALTH DAY

WAS HILFT IN ZEITEN
PSYCHISCHER KRISEN
UND DANACH?

MO, 10.10.2011



EINE VERANSTALTUNG DER WINDHORSE AKADEMIE UND DEM
VEREIN LOK – LEBEN OHNE KRANKENHAUS ANLÄSSLICH DES WORLD MENTAL HEALTH DAY

WORLD MENTAL HEALTH DAY

Der Welttag für psychische Gesundheit wurde 1992 vom Weltbund für psychische Gesundheit (WFMH) ins Leben gerufen und wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO unterstützt. Er findet jährlich international statt, um auf Fragen der psychischen Gesundheit aufmerksam zu machen. Seit 2002 wird von der Windhorse Gesellschaft jährlich eine themenbezogene Veranstaltung anlässlich des Welttages für psychische Gesundheit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern angeboten. Dieses Jahr konnte der Verein LOK Leben ohne Krankenhaus dafür gewonnen werden.

Psychische Krisen können jeden von uns treffen. Die Ursachen dafür sind vielfältig und zumeist in schwierigen Lebensumständen begründet. Stress im Beruf und in der Familie, Verarbeitung von Schicksalsschlägen, finanzielle Engpässe u.ä. können Auslöser sein.

In der Tagung gehen wir der Frage nach, welche Strategien und Unterstützungsformen als hilfreich erlebt werden, um Krisen bewältigen zu können. In Zeiten psychischer Krisen braucht jede/r etwas Anderes, das ihm/ihr weiterhilft. Gleichzeitig scheint es bestimmte Prinzipien zu geben, die sich als günstig und hilfreich (heilsam) erweisen, wenn

es darum geht, wieder Erde unter den Füßen und Luft zum Atmen zu bekommen.

An diesem Nachmittag möchten wir gerne verschiedene Prinzipien vorstellen, neue kennenlernen, diese diskutieren und zusammenfassen.

Zielpublikum

Menschen mit Krisenerfahrung, deren Angehörige und Menschen in helfenden Berufen.

Ziel der Veranstaltung

Vernetzung verschiedener Betreuungseinrichtungen; Krisen als Teil des Lebens erkennen; Sichtweisen und Methoden im Umgang mit Krisen sichtbar und erfahrbar machen

WAS HILFT IN ZEITEN PSYCHISCHER KRISEN UND DANACH?

MO, 10.10.2011

12:30 REGISTRIERUNG

13:00 – 13:30 START MIT SOG THEATER UND BEGRÜSSUNG DER VERANSTALTER

13:30 – 14:15 IMPULSREFERAT FELIX DE MENDELSSOHN

»Über den Zerfall«

Die psychische Krise versteht sich als Zerfall – Zerfall des Selbst, Zerfall der Welt, auch Zerfall der Sprache. Was lässt sich also über den Zerfallsprozess sagen? Und wie kämen wir über den Zerfall hinweg?

zur Person

Felix de Mendelssohn ist Psychoanalytiker und Gruppenanalytiker in freier Praxis in Wien und in Berlin. Er ist ehemaliger Vorstand der Abteilung für Psychoanalyse an der Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) in Wien und Vorstand der Sektion Gruppenanalyse im IAGP (International Association for Group Psychotherapy and Group Processes). Heuer sind zwei Bücher von ihm im SFU Verlag erschienen: *Das Psychoanalytische Subjekt: Schriften zur Theorie und Technik der Psychoanalyse* und *Die Gegenbewegung der Engel: Psychoanalytische Schriften zu Kunst und Gesellschaft*.

14:15 – 14:45 PAUSE

14:45 – 16:45 WORKSHOPS

Tun und Lassen – Autonomie und Verantwortung im Spannungsfeld Betreuung

Die Autonomie der KlientInnen und ihr Recht auf eine individuell gestaltete Lebensführung ist ein wichtiges Grundprinzip des Vereins LOK. Gerade in Zeiten psychischer Krisen wird von den BetreuerInnen immer wieder in die Autonomie der KlientInnen eingegriffen. Sie übernehmen Verantwortung in Situationen und Lebensphasen, in denen KlientInnen die volle Tragweite ihrer Handlungen nicht mehr abschätzen können und akute Gefährdungen die Folge sein könnten. Das sich daraus ergebende Spannungsfeld ist Thema dieses Workshops.

Folgende Fragen werden dabei behandelt:

In welchen Situationen ist es notwendig und legitim in das Selbstbestimmungsrecht von KlientInnen einzugreifen? Wie erleben die KlientInnen diese Eingriffe und welche Unterstützung wünschen sie sich in kritischen Situationen und Lebensphasen? Wie kann es gelingen, die KlientInnen weitest möglich in Entscheidungsprozesse einzubeziehen? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um dem Anspruch auf Selbstbestimmung gerecht zu werden?

Grundlegende Gesundheit

Gabriele Pongracz, Peter Nowak

Gesund-glücklich-schön-geliebt-problemlos so möchte ich sein, so möchte ich leben, so möchte ich, dass die Menschen um mich sind, die ganze Welt. Diese Sehnsucht ist in jedem/jeder von uns stark und doch im offenbar krassen Widerspruch zum Innen wie Außen. Ist Gesundheit grundlegender als Krankheit, Einsicht grundlegender als

Verwirrung? Schwere psychische Krisen und ihre Betreuung fordern unser Vertrauen in grundlegende Gesundheit extrem heraus und dennoch kann es zum Ausgangspunkt von Gesundheit werden. In diesem Workshop werden wir uns theoretisch und praktisch auf die Suche nach grundlegender Gesundheit machen und ihre Rolle in der Bewältigung von psychischen Krisen gemeinsam erkunden.

Die professionelle Beziehung – Widerspruch und Herausforderung

Die Beziehungen zwischen KlientInnen und BetreuerInnen sind der eigentliche Kern der Betreuungsarbeit. Das Gelingen dieser Beziehungen ist in vielen Fällen die Voraussetzung für konkrete Unterstützungsleistungen im Alltag und die Basis für eine adäquate Begleitung in Krisensituationen. Die professionelle Beziehung (in diesem Fall die – institutionell strukturierte – Beziehung zwischen der auf Unterstützung angewiesenen KlientIn und der dafür entlohnten und geschulten BetreuerIn) ist Schutz und Provokation zugleich. Sie bietet Verlässlichkeit und Kontinuität, vermittelt aber auch Abhängigkeit bzw. Angewiesensein.

Nicht zuletzt ist der Charakter der Betreuungsbeziehung in vielen Fällen ein wichtiges Thema der Auseinandersetzung zwischen KlientInnen und BetreuerInnen.

Folgende Fragen werden im Workshop behandelt: Was macht eine tragfähige Betreuungsbeziehung aus? Wie können beide Seiten mit den – der Betreuungsbeziehung immanenten – Widersprüchen umgehen? Welche Rolle spielt die Institution im Hintergrund?

Und was ist Basis-Betreuung?

Linde Hörl, Elmar Türk

Die in einem Windhorse-Projekt praktizierte Methode der Begleitung von Menschen in psychischen Krisen wird als »Basisbetreuung« bezeichnet. Basisbetreuung bedeutet, dass der/die therapeutische BegleiterIn sich mit dem niederlässt, was unmittelbar relevant ist und das tut, was zu diesem Zeitpunkt erforderlich ist: vom Spaziergehen, Einkaufen, Kochen, Aufräumen, kreativ Arbeiten, ... bis hin zu traditionelleren Formen von Psychotherapie (Anm: durch den/die zum Team gehörende/n PsychotherapeutIn).

Das klingt einfach und ist schwierig zugleich! Je nach Bedarf sollte der Betreuer oder die Betreuerin Fähigkeiten eines Begleiters, einer Hüterin, Koordinatorin und manchmal einer Freundin einbringen. Ziel ist die Synchronisation von Seele, Körper und Umwelt als Voraussetzung für den Heilungsprozess.

Aspekte, die zum Gelingen beitragen, werden wir im Workshop vorstellen. Vor allem aber wollen wir die besondere Qualität der Basisbetreuung erfahrbar machen!

»Die heilende Arbeit eines Windhorse-Teams besteht im Zusammenspiel derer, die miteinander Basisbetreuung praktizieren!«
(Jeff Fortuna)

Theaterworkshop SOG. Theater

Themen aus dem Alltag werden von den Workshop-TeilnehmerInnen in Szene gesetzt und Lösungsideen für schwierige Situationen werden spielerisch erprobt. Keine Vorerfahrung notwendig.

16:45 – 17:15 PAUSE

17:15 – 18:30 FISHBOWL

18:30 – 19:00 ABSCHLUSS MIT SOG THEATER

ZEIT & ORT

Montag, 10. Oktober 2011
13:00 bis 19:00

Kolping Wien Zentral
Gumpendorferstraße 39
1060 Wien

TEILNAHMEBEITRAG

€ 35.–
für Betroffene € 10.–

ANMELDUNG

Verein LOK
Leben ohne Krankenhaus
Wehrgasse 26/11; 1050 Wien
fachtagung@lok.at

Tel 01 / 586 56 46
Fax 01 / 587 90 23



IMPRESSUM

Medieninhaber: Windhorse-Akademie

Für den Inhalt verantwortlich: Robert Mittermair, Christian Mitterreiter MA, Michaela Nowak, Dr. Maria Schernthaner, Mag^a Gertrude Ulbel

Grafik: Peter Palme